

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 21. Juni.

Städtisches Alters- und Pflegeheim.

Die im Jahre 1855 errichtete Stieghaus-Stiftung hat durch Beschluß der städtischen Behörden und mit Genehmigung der staatlichen Aufsichtsbehörde nunmehr den Namen „Alters- und Pflegeheim der Stadt Halle a. S.“ sowie eine neue Satzung erhalten.

Die Beoerter. 10 belegene Anstalt, deren wesentliche Erweiterung bekanntlich im Prinzip beschlossen ist, ist bestimmt zur Aufnahme solcher Personen, welche wegen vorwiegend unheilbarer körperlicher oder geistiger Leiden (Gebredes) oder wegen hochgradiger Altersschwäche besonderer Pflege und Wartung bedürftig und nicht in der Lage sind, sich diese Erleichterungen selbst zu verschaffen. Nach Fertigstellung des Erweiterungsbauwesens sollen in den jetzt vorhandenen Pavillons vorzugsweise bettlägerige Pflegekranke untergebracht werden (Pflegeheim), in den auf Kosten der Stadtgemeinde zu errichtenden neuen Gebäuden dagegen die nicht bettlägerigen Pflegekranke (Altersheim). Die Aufnahme erfolgt entweder auf Antrag des Betreffenden durch den Vorstand oder als armenrechtliche Maßnahme auf Antrag der Armenverwaltung oder der städtischen Armenbezirkskommission durch den Vorsteher des Vorstandes. Der Vorstand besteht in Zukunft aus 7 Mitgliedern der Armenverwaltung, von denen 2 Magistratsmitglieder und 2 Stadtbezirksräte sein müssen. Die innere Verwaltung wird vom Vorstand unter Aufsicht der Armenverwaltung geführt.

Der auf eigenen Antrag, nicht auf Antrag der Armenverwaltung, aufgenommen wird, soll in der Regel bis zu seinem Tode verpflegt werden. Neben dem Entlassung durch Magistratsbeschluß unter bestimmten Voraussetzungen erfolgen. Im Gegensatz zum Hospizial St. Gertraci et Antonii und der Pauli-Kloster-Stiftung ist des Alters- und Pflegeheim als Armenverpflegungsanstalt im Sinne des Allgemeinen Landrechts anzusehen und hat daher auch die solchen Anstalten zugehörigen Rechte auf Erstattung der gewährten Unterbringungen gegen den Pfleger, dessen Nachlass sowie gegen dritte Unterbringungsanstalten.

Die Aenderung des Namens Stieghaus-Stiftung in „Alters- und Pflegeheim der Stadt Halle a. S.“ entspricht einem längst von den in Betracht kommenden Bürgerkreisen wie von der Verwaltung gehegten Wunsche. Der Name Stieghaus wirkt oft auf zahlreiche ehrenwerte Personen direkt absprechend. Wäge von der alten Stiftung, welche nach dem Tode aller Sachverwaltenden musterhaft verwaltet wird, auch unter dem neuen Namen und unter neuen Verhältnissen reicher Segen ausgehen.

Der 2. Kommunale Verein in Leipzig.

Von einem Teilnehmer des Ausfluges geht uns folgende Zuschrift zu: Ich war freudig überrascht, als ich die Einladung zu einem Ausfluge nach Leipzig erhielt, und beschloß sofort, mich zu beteiligen. Zwar versuchte am folgenden Tage mein Nachbar, mir die Sache auszureden. Denn, meinte er verächtlich, unser Verein soll sich um die höchsten Beschäftigten kümmern. Wie ich ihm aber erklärte, daß man sich in der Fremde umsehen müsse, wenn man das richtige Urteil und den klaren Blick für die heimischen Zustände gewinnen wolle, so er sich nur eine kurze Weile und sagte dann: Da haben Sie recht, Nachbar, ich fahre auch mit. So feuerten wir am Sonntag früh gemeinsam dem Bahnhof zu. Da fanden sie, Kopf an Kopf, Mänteln und Weiseln, alle mit frohen, erwartungsvollen Gesichtern, und alle verlangten sie: „Sonntagsferien nach Scheußlich“.

Die Eisenbahn brachte uns zunächst nach Schleußlich. Dort lernten sich mehrere Wagen des langen Zuges, und jetzt konnte man sehen, wieviel sich eingedrungen hatten.

Ein stattlicher Zug wanderte durch das Städtchen nach der Station der Großen Zeup. Straßenbahn, die einen Extrazug zusammengestellt hatte und die Ausflügler zunächst bis Büschena beförderte. Dort wurde die neue Eigenheim-Kolonie beflaggt, wobei ein bauberatendes Mitglied des Vereins die nötigen Erläuterungen gab.

Dann ging die Fahrt weiter bis Wieders. Von hier aus wanderte man in feierlichem Gespräch durch mehrere glockenengeläutete Ehrenparaden — auch die Sonne hatte sich unterdessen auf ihre Pflicht besonnen — in den morgensüßlichen Wald hinein. Es war ein Sonntagmorgensparadiesspiel von wunderbarem Reiz.

Der hölzerne Aussichtsturm auf dem Rosenhügel (früher Eberberg) wurde Mann für Mann bestiegen, und von seiner Höhe aus wurde zum erstenmal unser äußerstes Ziel, das Wölfer-schlachtendenkmal, gesichtet.

Bald darauf kamen wir an die ersten Häuser. Im Schweizerhaus und Bonerend wurde eine Erholungspause gemacht. Danach folgte der Oberinspektor der Großen Leipziger Straßenbahn persönlich für unsere Beförderung nach dem Südringhause. Hier wurden die Kapellen und das Krematorium besichtigt unter Führung eines Affizienten, der ausführliche und klare Erläuterungen gab. Seitens des Vortragenden wurden Parallelen zwischen Erd- und Feuerbestattung vertrieben, die zogen aber nachher die Zuhörer, und die Vorzüge der Feuerbestattung wurden richtig anerkannt. Zum Schluß wurden die Urnenhalle und einige Urnenhaine in Augenschein genommen, und dann lenkten wir unsere Schritte zum gigantischen Bau des Wölfer-schlachtendenkmal.

In dem gewaltigen Baumerk, das nach einem Entwurfe des auch aus Italienischen bekannten Architekten Bruno Schmitz errichtet wird, werden drei Gedanken zum Ausdruck gebracht. Der unterste Teil soll ein Denkmal für die in den Freiheitskriegen Gefallenen, die Mitte eine Erinnerung für die Lebenden und der oberste Teil eine Mahnung für das kommende Geschlecht darstellen. Eine Beschreibung kann an dieser Stelle nicht gegeben werden, nur einige Zahlen mögen die ungeheure Größe andeuten. Aus dem veränderten Material hätte man 61 mal das Kuffhäuser-Denkmal bauen können. Wenn das Werk vollendet ist (in 2 Jahren etwa) wird es 91 Meter hoch sein, also erheblich höher als unser Roter Turm. In den unteren Partien sind Steinblöcke bis zum Gewicht von 700 Zentnern verwendet. Zur Veranschaulichung des Ganzen hat man eine Luftschneisebahn für 75 000 Mark angelegt. Die Gesamtkosten sind auf 6 Millionen Mark veranschlagt, von denen bisher 4 1/2 Mill. ausgebracht sind.

Von hier aus ging es wieder zurück in die Stadt, und im Banorama-Spielhaus wurde gemeinschaftlich das Mittagessen eingenommen. Dann spazierten einzelne Gruppen in den Palmengarten, andere nach Charlottenhof, und der Rest fand sich im Zoologischen Garten zusammen. Mit den Abendglocken kehrten alle hochbefriedigt zu den heimischen Penaten zurück.

Nicht-Inkorporierte und Universitätsbehörden.

Etwa 80 am 19. Juni versammelte Nichtinkorporierte legten entschieden dagegen Verwahrung ein, daß die Universitätsbehörden sich in einer rein „freiwirtschaftlichen“ Sache, wie es die Nichtinkorporierten wählen zum 11. Stud. Ausschuss sind, sich nicht an die berufene Stelle, die Nichtinkorporierten, sondern an den Ausschuss der Korporationen gemeldet haben. Dazu erhalten wir noch vom Vorstehen des Halleischen Verbandes von Freunden der Freirei. Bewegung folgende Zeilen:

Schon das Herantreten der Universitätsbehörde an oben genannten Ausschuss um Vorschläge irgendwelcher Art betreffs der Wahlangelegenheit kommt einer Nichtinkorporierten des weit überwiegenen Zeiteiles der Studenenschaft, den Nichtinkorporierten, gleich. Die gefasste Resolution dürfte beim Bekanntwerden in den Reihen der davon betroffenen Studenenschaft kaum gemildert, sondern es zeigt erneut, wie bitter notwendig für die Nichtinkorporierten eine eigene Interessensvertretung ist, da nur durch ein solches Organ (wie der aufgelöste Ausschuss der Halleischen Freien Studenenschaft es war) den hohen Behörden die eigenen Wünsche der hier einzig in Betracht kommenden Wähler übermittelt werden können, wenn die hohen Behörden sich nicht durch Anschlag mit der Aufzählung von Vorschlägen an die Studenenschaft wenden will. Was bei allem die Korporationen sollen, ist nicht recht zu erkennen.

„Der Wademitler“.

früher Organ der Halleischen Freien Studenenschaft, erscheint Donnerstag zum ersten Male als Organ des Halleischen Verbandes von Freunden der freiwirtschaftlichen Bewegung.

Zum Ausstand im mitteldeutschen Braunkohlenglebiet

geben uns von Seiten der Grubenverwaltungen folgende Mitteilungen zu:

„Der am 8. Mai im Geiß-Weißener, im Meuselwitz-Köthener und im Halleischen Bezirk ausgebrochene Bergarbeiterausstand

dauert noch an. Am ersten Tage des Ausstandes legten auf 25 Werken mit einer Belegschaft von 11 601 Mann 5667 Bergleute (48 Proz.) die Arbeit nieder. Während der ersten vier Wochen traten wesentliche Änderungen in der Ausstandsbelegung nicht ein; einzelne Arbeiter kehrten zur Arbeit zurück, andere schlossen sich wohl nicht ganz aus freier Entschlossenheit den Ausständigen an. Erst in der Woche vom 5. zum 10. Juni hat sich noch auf je einem Werke im Königreich Sachsen und in der Oberlausitz ein Teil der Belegschaft dem Ausstande angeschlossen. Die Zahl der Streikenden liegt damit auf 6340.

In der folgenden Woche wurde auf 11 Gruben im Magdeburger-Halbbergtal und im Braunschweiger Braunkohlensrevier von 1116 Mann die Arbeit unterbrochen. Diese Ausdehnung des Ausstandes hat aber niemand übersehen, denn es war schon zu Beginn der Bewegung bekannt geworden, daß in dieser Weise vorgegangen werden sollte, um den Forderungen mehr Nachdruck zu geben. Von der Gesamtbelegschaft im mitteldeutschen Braunkohlensbergbau in Höhe von 54 480 Mann sind

ausgerei 7758 Mann (14 Proz.) im Ausstande.

De mehr als die Hälfte der Belegschaften im eigentlichen Streikgebiet weiter arbeitet und in den übrigen Bezirken noch gearbeitet wird, zudem der Braunkohlensmarkt trotz unglücklich lieg, ist nirgendwo ein Kohlenmangel eingetreten. Die Lieferungen des mitteldeutschen Braunkohlensandes in allen Kohlenorten sind im Mai nur um ein ganz geringes unter den Belegschaftsziffern zurückgeblieben. Recht besorgend für die schwache Nachfrage nach Kohlen und Briketts ist es, daß nicht nur in den vom Ausstande nicht betroffenen Revieren, sondern selbst im Hauptstreikgebiete jetzt noch — nach sechswochiger Dauer des Ausstandes — ein nicht unerheblicher Teil der Produktion auf Lager genommen werden muß; eine Aenderung der Marktlage ist in den nächsten Monaten auch nicht zu erwarten.

Die Streikleitung beginnt wohl selbst einzusehen, daß keine Aussicht auf erfolgreiche Durchführung des Ausstandes besteht. Dies wird natürlich nicht zugegeben; man versucht vielmehr die Ausständigen zum Ausarbeiten im Kampfe dadurch zu ermutigen, daß in der Arbeiterpresse über heftigste Differenzen unter den von Streik betroffenen Werksbesitzern berichtet wird. Dies ist gänzlich unwoh. Ebenso ist die Mitteilung, daß eine harte Minderheit unter den Werken vorhanden sein soll, die mit den Organisationen verhandeln möchte, um Frieden zu schließen, glatt erfunden. Die Werksbesitzer stehen in der Ablehnung des geforderten Tarifvertrages nach wie vor geschlossen zusammen.

In einem der letzten Artikel der sozialdemokratischen Presse wird den Unternehmern der Vornwurf großer Unmoralität gemacht, weil sie in einer Veröffentlichung darauf hinweisen, daß die Löhne am ersten Quartal 1911 eine Aufwärtsbewegung gezeigt haben. Um diese angebliche Unwohtheit nachzuweisen, werde folgende Lohnzusammenstellung veröffentlicht:

Table with 2 columns: Lohnart and Quartalslohn. Rows include Braunkohlensbergbau betrug, 4. Quartal 1907, 3.70 Mt., 4. 1908, 3.58, 4. 1909, 3.57, 4. 1910, 3.65, 1. 1911, 3.59.

Um ein zutreffendes Bild von der Entwicklung der Löhne zu geben, muß man aber die Durchschnittslöhne sämtlicher Vierteljahre in Betracht ziehen. Nach der amtlichen Statistik gehalten sich die Durchschnittslöhne der Braunkohlensarbeiter im Oberbergausbeirg Halle in den einzelnen Quartalen der Jahre 1905—1911

Table with 4 columns: Quartal and Lohn. Rows include 1. Quartal, 2. Quartal, 3. Quartal, 4. Quartal for years 1905-1911.

Aus dieser Zusammenstellung geht hervor, daß der Durchschnittslohn im 1. Quartal stets etwas niedriger ist, als im 4. Quartal, dann aber bis zum 4. Quartal regelmäßig wieder steigt. Diese Erscheinung erklärt sich einfach daraus, daß der Braunkohlensbergbau eine Saisonindustrie ist. Es lassen sich daher vernünftigerweise nur die entsprechenden Vierteljahre miteinander vergleichen. Geschieht das, so zeigt sich, daß der Durchschnittslohn in dem 1. Vierteljahr 1911 fast dem Jahre 1905 um 0.55 Mt. und seit dem Vorjahre um 0.19 Mt. gestiegen ist. Er ist auch höher, als in der Saisonkonjunktur des Jahres 1907. Der Vornwurf, die Öffentlichkeit zu täuschen verhält zu haben, fällt somit auf die von der Streikleitung beauftragte Besize zurück.

Für die Reise- und Bade-Saison.

Loden-Kostüme

Loden-Pelerinen

Engl. Kostüme

Engl. Paletots

Staubmäntel

Regenmäntel

Leinen-Kostüme

Leinen-Paletots

Bade-Hauben

Anzüge

Wasch-Blusen

Wollene Blusen

Seidene Blusen

Blusenhemden

Kostümröcke

Sportröcke

Unterröcke

Reformbeinkleider

Bade-Mäntel

Hosen

Reise-Plaids

Reise-Hüllen

Reise-Mützen

Handschuhe

Strümpfe u. Socken

Unterzeuge

Regenschirme

Sonnenschirme

Bade-Laken

Tücher

Chiffon-Schals

Schleier, Gürtel

Damentaschen

Krawatten

Hutnadeln

Taschentücher

Fertige Leibwäsche

Reisedecken

Hervorragende Auswahl

in allen Artikeln.

Brummer & Benjamins

Große Ulrichstraße 22/23.

### Rausch und Ruß in Halle.

Auf Veranlassung von Prof. E. v. S. m a r c h - Göttingen sind im vorigen Jahre in einer großen Anzahl deutscher Städte nach übereinstimmender Methode Untersuchungen über den Gehalt der Luft an Rausch und Ruß angestellt worden.

Man hat sich dabei des Filterverfahrens bedient, d. h. es wurden jebeimal 500 Liter Luft durch ein weiches Papierfilter geleitet. Je nach dem Grade der Verschmutzung der Luft färbte sich das Filter dabei mehr oder weniger schwarz. Der Grad der Färbung wurde mit einer Farbenskala verglichen, die von Dr. W. Höfer aufgestellt und von 1 bis 6 numeriert ist. 6 entspricht dabei dem Schwarz, 0 dem Weiß. Die Versuche wurden hauptsächlich in den Monaten Juli und August durchgeführt, und zwar dreimal täglich. Im folgenden bezeichnen die ersten Zahlen das Ergebnis vom Dezember und die Zahlen in Klammern das vom Juli.

Bei uns in Halle wurden registriert 3,05 (3,31), ferner in Beuthen 4,97 (3,57), Berlin 1,76 (1,40), Bonn (0,79), Bremen 2,36 (2,88), Chemnitz 3,60 (2,30), Götting 2,42 (2,29), Götting 2,40 (1,26), Dresden 2,33 (1,02), Frankfurt a. M. 2,22 (1,28), Freiburg 2,21 (1,14), Gelsenkirchen 2,70 (—), Göttingen 1,93 (0,93), Hamburg 2,12 (1,49), Hamm 2,77 (1,97), Jena 1,39 (—), Kiel 2,61 (1,04), Königsberg 1,58 (0,18), Leipzig 2,69 (—), München a. N. 1,70 (—), München (—), (1,49), Schwelm 0,50 (0,08), Stralsund 1,61 (—), (0,96). Von ausländischen Städten zeigte Wien 4,25 (—), Prag 2,38 (1,34), Krakau 1,63 (—), Lissabon 1,90 (—).

Es wird unsere Leser interessieren, die Zahlen der Monate zusammengestellt zu sehen, in denen bei uns in Halle Untersuchungen angestellt wurden. Es wurden bei uns registriert: im Juni 2,05, Juli 3,31, August 3,13, Dezember 3,05.

### Der Fackelzug der Halle'schen Korporationen

beginnt auf dem Paradeplatze und führt durch die Promenade, Gr. Steinstraße zum Markt (Ansprache durch den Vertreter der Turnerschaft Marsch), durch Leipzigerstraße, Poststraße, Alie Promenade, Friedrichstraße, Aliebstädtstraße, Bernburgerstraße, Mühlweg, Mettnerstraße, Händelstraße, Ludwig Wuchererstraße, Kaiserstraße zu dem südlich der Paulusstraße gelegenen freien Platz, wo das Zusammenreffen der Fackeln stattfindet. Den Platz hat Herr Baumeister Ruhnert zur Verfügung gestellt. Die Führung hat die Turnerschaft Marsch.

Diese Mitteilung kann erst heute erscheinen, da erst heute morgen die letzten Verhandlungen abgeschlossen sind.

### Schülerfeste nach der Heide.

Einer Anregung folgend gibt die Halle-Bettfelder Eisenbahn am 23. Juni d. J. ab von Halle-Kornau nach Niesleben und Dönaner Heide Fahrkarten zu ermäßigtem Preise für noch nicht fünfzehnjährige Kinder, für die ein Platz während der Eisenbahnfahrt beantragt wird, sowie für Schüler und Schülerinnen der öffentlichen Schulen und heftig begünstigten und heftig begünstigten Privatfamilien, jedoch nicht der Fortbildungsschulen, Seminare und Präparandenanstalten aus.

Diese Karten, die zu einfachen Fahrten zwischen Halle-Claustor einerseits und Niesleben oder Dönaner Heide andererseits Gültigkeit haben, werden in der Zeit vom 1. Mai bis 30. September jedes Jahres ausgeben, und zwar zum Preise von 1,50 M. einschließlich Fahrkartenerwerb für jede Karte. Diese Karten bedürfen zur Benutzung sämtlicher Hüge, mit Ausnahme derjenigen, welche an Sonn- und Feiertagen während der Zeit von 1 Uhr nachmittags bis 12 Uhr nachts verkehren. Jede Karte berechtigt nur den Besizer zur Benutzung. Durch diese Einrichtung soll den Schülern Gelegenheit geboten werden, gegen geringes Entgelt während ihrer freien Stunden die Heide zu erreichen und sich dort zu erholen.

### Leidenfunde.

Gestern nachmittags 5 Uhr landete am Riechen der Steinmühle die Leide einer ungefähr 60 Jahre alten Frau, die mit schwerem Jodet, ebenfallser Brust, dunklem Kopf und Schnallenfingerringen bedeckt war. Die Leide wurde nach der Rechenhalle des Nordfriedhofes geschafft. Ob Selbstmord oder Unglücksfall vorliegt, hat sich bisher nicht feststellen lassen.

Neue Postkasse. Für die Oberförsterei Scheidebühl soll baldig mit dem Umstich in Halle eine vollkommene Postkasse neu eingerichtet werden.

Eins der schönsten Klagen in unserer Heide ist die vom Heideverein angelegte „Birke Kasse“ beim Kalkturm auf dem Wilschberg. Die dort vom Heideverein zwischen den hohen Riechen angepflanzten Weißbuchen, die später eine grüne Wand bilden sollen, sind gut angewachsen und gedeihen vorzüglich. Das Seidenbaumholz beim Kalkturm hat einen neuen Zuwachs erhalten, der besonders bei Kindern viel Beifall findet. Vor einem Starntastfallen liegt ein Star, der nach Einwurf von 10 Pf. den Kopf und Schwanz bewegt und sein Viehchen pfeift.

Leichtathletik. Am Sonntag hielt der Geisenberger Fußball-Club „Fußballring“ sein diesjähriges Klub-Meeting ab. Der Einladung war die 2. Mannschaft des S. F. - K. „Britannia“ nachgekommen. In der Hochsprungkonkurrenz konnte Jodet die 1. Preis mit der Leistung von 1,65 Mtr. davontragen. Im 400 Meter-Staettenlaufen errang Halle den 2. Preis, kurz hinter dem 1. Preisträger. Auch im Fußballwettkampfe erhielt Halle den 3. Preis.

Die Neumarkt-Schönheitsgesellschaft beging am 18. und 20. d. M. die Feyer ihres diesjährigen Königlicheisen zum 21. Male in ihrem neuen Parkbau. In dem schönen Konzertgarten des eigenen Parks, den die Gesellschaft seit diesem Jahre durch wöchentliche zwei wöchentliche Militärkonzerte aus der Distanzität zugänglich gemacht hat, eröffnete ein Gartenfest am Sonntag die Feyerlichkeiten, bei welcher Gelegenheit sich die geräumigen, für 800 Personen bequem Saal stehenden Kolonnaden ausgiebig benutzten. Der Montag-Abend vermachte die Mitglieder zunächst ebenfalls selbst zu dem festlich gepflegten Königlicheisen, worauf man sich in den bereitgestellten Autos und Geschirren hinausbegab nach Schlosspark. Ein reges Treiben entwickelte sich hier alsbald auf allen Seiten und ausgereicherte Resultate wurden erzielt; den besten Schuß auf die Königlicheisen gab der Hauptmann der Gesellschaft, Herr Kaufmann Karl G o e t z, für den Kaiser ab, die Würde des Kronprinzen erhielt sich Herr Kaufmann Hermann K n o c h e. Das Königlicheisen vereinte am Dienstag abend nochmals die Mitglieder im großen Festsaal des neuen, schönen Baues bis in die Morgenstunden. Nach 64jähriger Mitgliedschaft wurde Herr Baumeister Friedrich Ruhnert zum Ehrenmitglied ernannt, während man den Herrn Kaufmann Bernhard Boock, Rentier Bruno Herrmann und Druckermeister Otto Strube den Silbernen Stern für 25jährige treue Zugehörigkeit zur Gesellschaft überreichte.

32 Kilometer auf der Wagenachse. Billige Fahrgelegenheit verschaffte sich ein Wanderbursch, vom Beruf Schlosser, der auf seiner Rundreise bis Halle gelangt war und hier seine Arbeit finden konnte. Er löste sich eine Bahnfahrkarte, benötigte einen günstigen Augenblick, um ungehört unter den Zug zu kriechen und machte dann als blinder Passagier die Fahrt nach Halberstadt mit. Im Stationsgebäude Halberstadt wurde bei der Zugstation ein Stein gestößt und gleich darauf beim Weiterfahren unter Handwert der Bursch nun aus seiner unangenehmen Situation befreit und mußte per pedes seinen Weg fortsetzen. Der führte zunächst zur Polizei.

### Theater, Konzerte und Vorträge.

Apollo-Theater. Abends geht die beliebteste Operette „Der Walzerkönig“ vor die erleuchteten Hause mit Hr. Lande Gogelmann als Gast, eine Schillerin des heiligen Hendrichs Konfessionariums, in der Hauptrolle in Szene. Nur noch vier Tage steht die Operette auf dem Spielplan, da wegen anderweitiger Verpflichtungen am kommenden Sonntag ein neues Stück zur Aufführung gelangen muß.

Zoologischer Garten. Morgen Donnerstag konzeriert nachmittags 4 1/2 Uhr bis abends nach 10 Uhr das Stadtheaterorchester unter Kapellmeister Alfred Gismanns Leitung. Von abends 7 Uhr ab ist der Eintrittspreis ermäßigt. — Am kommenden Sonntag, den 25. d. M., finden zwei große Aufführungen statt. Nach Schluß des Abendkonzertes wird ein Monstre-Brachfeuerwerk abgegangen von unserm einheimischen Kunstfeuerwerker G. S. Pfeiffer. Die Promenadenwege und Bergesänge werden festlich illuminiert.

Abd. Mittelfind. Am Freitag findet außer dem Nachmittags-Konzert abends 8 Uhr ein Sinfoniekonzert des Stadtheater-Orchesters statt. Leitung: Kapellmeister Alfred Gismann. Den Hauptteil des Programms bildet der erste; er bringt Beethovens berühmte Sinfonie Nr. 3 (Crotta), nicht, wie gestern gemeldet, die zweite (D-dur). Solist des Konzertes ist der Großherzog, Kammerling Franz Schwarz, Mitglied unseres Stadtheaters. Der Künstler singt: die Arie des Vogners aus dem „Meisterlingern“ („Das löbste Feit, So kannst du“), den Gesang Wolframs aus „Tannhäuser“ („Wald ich umher“) und Gedrungenes Lied des „Waffenmachers“ („Nuch ich war ein Jüngling“). Siehe heutiges Inserat.

### Vereins- und Versammlungsnachrichten.

Der Handwerker-Meister-Verein hat sein zweites Sommerkonzert am Freitag abends 8 Uhr in der Saalhof-Bräuerei. Näheres J. Inserat.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen. Morgen (Donnerstag) fällt die Sitzung aus.

Deutscher Evangelischer Frauenbund. Nächste Mitgliederversammlung Freitag, den 23. Juni, nachmittags 5 Uhr im Marien-Park, Rammfischstraße 17. Thema der Besprechung: „Die Wohnungsfrage“.

### Aus dem Leserkreise.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung; für die Nichterfüllung auf Grund des § 2 Abs. 2 des Gesetzes in vollem Umfange der Einsender verantwortlich.)

### Keine entbehrlichen Projekte!

Auf langwierige Auseinandersetzungen und persönliche Unterstellungen im Rahmen des Sprechsaals eingegangen, ist zweites Klipp und klar die Frage gestellt, ob denn die große Ausgabe von 1 1/2 Millionen für ein Hallen-Schwimmbad dem Gemeinwohl in der Weise dient, daß sie allen Steuerzahlern ohne Ausnahme zugute kommt. Diese Frage muß mit einem klaren Nein beantwortet werden, weil der größte Teil der Bürgerstadt dienstlich oder geschäftlich beschuht ist, das Bad zu benutzen.

Was immer wieder der Herr Vorsitzende im Wettbewerb mit anderen Städten; wir haben in Halle aus vieles, was andere Städte nicht haben; man kann auch einmal unter sich sehen, ohne rüchständig zu sein.

Bei der jetzigen schwierigen wirtschaftlichen Lage und wo selbst anständige zahlungsfähige Mieter R e i n - W o h n u n g e n nicht erhalten können, sollte an andere Projekte gedacht werden, das wäre nicht rüchständig. Dem Gemeinwohl wäre aber geboten, wenn der hintere Teil des Stadtparksaalens zur freien Benutzung erschlossen würde; alles ruft nach Parkanlagen und in Halle werden sie verflochten. L. G.

### Zum deutschen Rundflug.

Ueber die Rabung des Dr. Wittenstein in Schwern von anderer Seite berichtet worden, daß seine Maschine mit 400-500 Propellerumdrehungen auf das Publikum losgeschafft und daß nach dem Automobils-Wieners der rettende Engel für Führer und Flugpaß und für die harrende Menge, darunter die fünfjährigen Ehrentugenden, gewesen wäre. Diese Schilderung ist aber unrichtig. Von dem Flugpaß, der Dr. Wittenstein auf der Fahrt von Magdeburg nach Schwern begleitet, keinant Straus, erzählt die „Haberstädter Allgemeine Zeitung“ folgende interessante Darstellung von dem Vorgang.

Nach überstürzter Fahrt von Magdeburg aus mußten wir — nur 20 Kilometer von Schwern entfernt — da der Motor aussetzte, bei Hagorn-Land niedersteigen. Da harter Regen fiel und der Wind auch nicht nachlassen wollte, flogen wir erst gegen 5 1/2 Uhr abends wieder auf. In 13 Minuten erreichten wir den Schwerner Flugpaß, der sich uns mit seinen vielen Wäuden und kleinen Sandbänken als ein äußerst unglücklicher Landeplatz darbot. Zweimal umflogen wir den Platz, kamen dann zu Boden, da entbend wir unmittelbar vor uns eine tiefe hell abfallende Mulde. Nach hielt Dr. Wittenstein den Motor wieder an, reißt das Höhensteuer empor und wieder fliegen wir. — Dieser schnelle Entschluß rettete Apparat und Mann. In anderen Fälle wäre ein Umschlagen der Maschine unermesslich gewesen, wir lägen in der Mulde unter dem Schirmern der Maschine! — Doch noch mehr Gefährdungswart ist Dr. Wittenstein wenige Augenblicke darauf offenkundig! Zum drittenmal umflogen wir den Platz. Letzt vollständig abgestelltem Motor, der Propeller lief keine letzten kraftlosen Touren — überflogen wir im ruhigen Gleichnisse das Zielband und kamen fast unmittelbar darauf zum Stehen, als wir plötzlich von einer heftigen Bö von hinten ergriffen werden. Noch einmal werden wir in die Luft gehoben — mit größter Schnelligkeit fährt die Maschine geradeaus — auf die vor uns stehende, nach vielen Tausenden zählende Menschenmenge los. — Rechts die Fliegerkette — 20 Meter vor uns dichtgedrängte Menschenmassen — halblinks mitten auf dem Platz der Großherzog mit großem Gefolge. — Wo nun hin — ein gräßliches Unglück! Ich bin unermesslich! Da rih mit selten dagewesener Gefährdungswart Dr. Wittenstein sein Seitensteuer herum, und

rechts auf die Fliegerkette steuerten wir zu. Ein Strah — ein kurzer Ruck und der Apparat stand — nur 5 Meter von der harrenden Menge entfernt. Das Höhensteuer und die beiden rechten Tragflächen waren beschädigt! Dr. Wittensteins Gefährdungswart und Selbstrettung nun allein verpöbete ein Unglück, dessen Tragweite nicht vorausgesagt war.

Neuer deutscher Höhenretter. Hirth schuf Dienstag abend anlässlich der Flüge in Kiel auf der Taube in 35 Minuten fünfzig Sekunden einen neuen deutschen Höhenretter von 2200 Meter.

### Geschäftsverkehr.

Die Redaktion feierlicher Verantwortung. (Für die Veröffentlichung unter dieser Ueberschrift übernimmt Die bekannte Metallfirma Joh n K o m e r & C o., Magdeburg, mit ihren Filialen in Breslau, Berlin, Posen, Prag, Agram, Wien, Budapest, Bukarest, Konstantinopel, Mailand, Rom, Athen, Paris, Sponne, Calcutta, Bombay, Johannesburg, hat auf allen im In- und Auslande seit mehr als 5 Jahrzehnten von ihr beigestellten Ausstellungen und ihren Dampfzug-Apparaten, Straßen-Locomotiven, Dampfstraßenwagen usw. berechtigtes Ansehen erlangt. Sie ist auch in diesem Jahre wieder mit einer Anzahl schon von weitem in die Augen fallender Ausstellungsobjekte auf der Jubiläumsausstellung der Deutschen Landwirtschafsgesellschaft in Kassel erschienen. Während der Ausstellungstage werden zu bestimmten Zeiten kostenlose Dampfzugfahrten auf einem dem Ausstellungsgelände angelegten Vorfahrtschienen in Betrieb gesetzt, und ihre Vorzüge finden stets allgemeine Anerkennung.)

## Letzte Nachrichten.

### Eine Kaiserrede.

Hamburg, 21. Juni. (Privattelegramm.) Der Kaiser hielt gestern bei einem Festmahle am Bord der „Amerika“ eine Rede nach der Ansprache des Hamburger Bürgermeisters Dr. Burghard. Der Kaiser dankte für die Begrüßung und ging kurz auf die Vergangenheit ein. Der Hammer Gottes ist notwendig gewesen, um die Schladen auszutreiben und den Staiblock zu schmelzen. Die Entwicklung von Handel und Seefahrt konnte ihre heutige Größe nur dann annehmen, wenn hinter ihr die Schutzhülle des Reiches stehe und vor allen Dingen eine große respektable deutsche Kriegsmarine. Seit Entschieden des Deutschen Reiches wäre der Frieden eingehalten und werde es ferner bleiben. Unter dem Frieden blühen Handel und Verkehr. Dann ging der Kaiser auf die Entwicklung des Sportes ein und verabschiedete, wie gern er jedes Jahr nach Hamburg komme. Zum Schluß dankte er Generaldirektor Ballin für seine glänzenden Arbeiten. Der Kaiser schloß mit einem dreifachen Hurra auf Hamburg.

### Aus dem Herrenhaus.

Berlin, 20. Juni. Das Herrenhaus trat heute um 11 Uhr zusammen, um das Allgemeine 3. Med. verhandelt zu beraten. Das Haus war möglich befüllt, nur die Oberbürgermeister waren sehr zahlreich anwesend. Berichterstatter Oberbürgermeister Scholl. Hieraus ergreift das Wort Professor Dr. Köning-Soll. Er führt aus, man klage heutzutage über die große Gesehwanderei, die im letzten Jahrzehnt entstanden ist. Das ist zum Teil durch die Verhältnisse bedingt. Wenn aber eine Notwendigkeit für Gesehwanderei vorliegt, so sollte man auch keine erlassen. Der vorliegende Gesehwandertur ist nach seiner Ansicht nicht notwendig; den Teil des Gesehwandertes, der die freiwillige Bildung von Zweckerbänden vorsieht, nehme er an; die Bildung von Zweckerbänden lehne er ab.

### Das amerikanische Geschwader in Kiel.

Kiel, 21. Juni. Heute früh 8 Uhr sind 4 Schlachtschiffe des amerikanischen Atlantikgeschwaders auf ihrer Europareise in Kiel angekommen. Um 2 Uhr nachmittags wird die „Hohenjoller“ mit dem Kaiser an Bord erwartet. Es ist möglich, daß bei günstiger Witterung mehrere Flieger über dem Hafen kreuzen werden.

### v. Riederlen-Wächter und Cambon.

H. Paris, 21. Juni. (Privattelegramm.) Die Pariser Morgenblätter messen der jüngsten Unterredung des deutschen Staatssekretärs des Auswärtigen v. Riederlen-Wächter mit dem französischen Botschafter Cambon große Bedeutung bei und sprechen die Erwartung aus, daß die zwischen Frankreich und Spanien bestehenden Differenzen durch eine Verständigung Deutschlands und Frankreichs in gewissen schwebenden Maroffragen an Stärke verlieren werden, weil Spanien sich durch seiner Jolliertheit immer mehr bewußt werde.

### Gesandter Chagas — Präsident der portugiesischen Republik.

Paris, 21. Juni. Der hiesige portugiesische Gesandte Chagas wurde vom portugiesischen Minister des Auswärtigen Chagab o, verständigt, daß nach der Stimmung der konstituierenden Versammlung zu schließen, der Gesandte größte Aussicht habe, Präsident der Republik zu werden.

### Vermischte Drahtnachrichten.

H. Halberstadt, 21. Juni. (Privattelegramm.) Gestern abend fuhr der prächtige Art. Dr. R o p p e l aus Ströben von hier in einem von ihm selbst gelenkten Auto, in dem seine Gattin saß, nach seinem Wohnsitz. Bei einem Weidenübergang fuhr das Auto gegen einen Pfahlstein. Die Frau wurde herabgeworfen, sie gegen das eiserne Weidenegelenänder und war sofort tot. Die Verunglückte war Mutter von fünf Kindern. Der Art. dieses unversehrt.

Burgblüt, 21. Juni. In Rausch bei Burgblüt hat in letzter Nacht der Bädergesehwandere Schuppe aus Riederburg seine Gesehwanderei





# Suchet Erholung in der Schweiz!

## BERNER OBERLAND

Grossartigstes Zentrum f. Gebirgs-Szenen, Gletscher, Wasserfälle, Seen, Alpenpässe 75 Kurorte mit 400 Hotels für alle Biersen 14 Bergbahnen. Reich ill. Führer: Oberländisches Verkehrs-Bureau, Interlaken.

## METROPE INTERLAKEN

mit den wunderbar. Bergbahn-Exkursionen: Harder, Schynige-Platte, Grindelwald-Wengernalp-Eismeer (Jungfrau-Bahn)-Wengen-Lauterbrunnen-Mürren. Thuner- und Brienersee. Beatenbergbahn. Spiez-Künderli. Niesenbahn. Spiez-Simmental (Erlenbach-Zweimilen).

## BRIENZ

am See mit zahlreichen Höhenkurorten Hauptzeit der Holzschneider. Ausgangspunkt für Touren. Ruder-sport. Prospekte gratis.

## KANDERSTEG

1200 m über Meer. Familienaufenthalte. Wald-u. Talpromenaden, Hochtouristik, 5 Klubbütten.

## MEIRINGEN

Brünig. 1. Zentr. f. Hochgebirgsreisen u. Alpen-wand. Brünig-Schiegeli-Grimsel-Susten-Joch-passe. Aareschicht. Prospekt B. Verkehrsverein.

## WENGEN

Berner Oberland, 1200 m ü. M. Station der elektrischen Wengernalpbahn. Bekannter Luftkurort u. Winter-sportplatz am Fusse der Jungfrau. 30 Hotels. Illust. Prospekt mit Hotelverzeichnis durch Kurverein.

## BERN

die schweizer. Bundesstadt, charaktervolles Städtchen in wundervoller natürlicher Lage im Angesicht d. Schneesien.

## WEISSENSTEIN

Luftkurort bei Solothurn 1200 m ü. M. Alpenpanorama. Post u. Telegraph, elektr. Licht, 95 Bett. m. a. Komfort, Staubfr. Prosp.

## GRAUBÜNDEN

### RHÄTISCHE BAHN

**ALBULABAHN** 1823 m ü. M., durchfährt eine der Welt. Voller Jahresbetrieb. Bequeme Aussichtswagen. Im Betrieb befinden sich 197 km. Im Bau die Linien Bever-Schulz, 30 km u. Ilanz-Disentis, 30 km. — Direkte Bahnhöfe u. Gepäckübertragung nach u. von den wichtigsten Stationen Europas. Rundreisebillette und Familienabnomme.

### BERNINABAHN

Elektr. Schmal-spurbahn von St. Moritz zu Tirano (Veltlin). Grossartige Hohegebirgsbahn. 2256 m über Meer. Komfortable Wagen. — Internationale Billette.

### CHUR

Endstation der Normalbahn. Ausgangspunkt für sämtliche Kurorte Graubündens.

### DAVOS

1500 m Sommerfrische. Klimatische Kur- u. Badort. Ausgedehnte Waldungen. Konzerte. — Réunions. — Tennis. — Verkehrs-bureau.

### FLIMS u. WALDHAUS FLIMS

1150 m ü. M. Klimatische Kur- u. Badort. Ausgedehnte Waldungen. Konzerte. — Réunions. — Tennis. — Verkehrs-bureau.

### BAD PASSUGG

BEI CHUR 1823 m ü. M. Weltberühmte Natron-, Jod- u. Eisen-Süerlinge für Trink- u. Badekuren. Vorzügliche Heilerfolge. Saison Mai bis Oktober. — Prospekt.

### ROTHENBRUNNEN

BAD u. KURHAUS Linie Chur-Engadin. — Berühmte Jodeisenquelle.

### TENIGERBAD

1273 m ü. M. Gipsquelle Tannenwald. Kur für Artnungsorgane.

### ENGADIN

**SILS-MARIA** 1812 m ü. M. Bevorzugt Luftkurort für längeren Aufenthalt. Ruhige, idyll. Lage. Ausged. Spaziergänge. Prosp. durch den Kurverein.

### ST. MORITZ

1566 m ü. M. Berühmter Luftkurort u. Badeort in herrl. Lage. Stärke-Eisenquellen Europas. Neueste mod. Badeeinrichtungen.

### TARASP-SCHULS

Klimat. Kur- u. Badort, analog Karlsbad 1250 m ü. M. Alpenklima. Herrliche Lage. Große Waldungen.

## LES BRINS VILLARS BEX-; BRAYON : VILLARS

**ARVEYES CHESTERES LES PLANS** Solbäder und Luftkurorte der wandfländischen Alpen. — Verbunden durch elektrische Bahn Station Bex (Simplonlinie). Illust. Broschüre gratis auf Verlangen d. d. Bureau d. B. G. V. Bahn in Bex.

### BRAUNWALD

Kurort (1000—1500 m ü. M.) Höhen Terrasse inmitten des Glarner Hohegebirges. Schilbahn von Linthal, unter der Klausenstrasse. Hotel-prospekte durchs Verkehrs-bureau.

### ENGELBERG

klimatischer Höhenkurort 1019 m ü. M. Reizendes Hochtal von Luzern p. Dampfboot nach Stansstad und elektrische Bahn nach Engelberg.

### FAULENSEEBAD

am Thunersee 800 m ü. Meereseisen-Quelle. Offen Mai-Oktober Paradies inmitten ausged. Wald-parks geschützt gelegen. Herrliches Panorama.

### LUGANO

im Zentrum der drei oberitalienischen Seen, an der Gott-hard- und zwi-schen der Gott-hard- und Simplonlinie. Unvergleichlich schöne Lage. Angenehmer Aufenthalt in jeder Jahreszeit. — 80 Gasthöfe und Pensionen, 4500 Betten. — Kursaal, Lawn Tennis. — Skating Rink. — Golf — Museum.

### LUZERN

in der hochromantischen Urschweiz. Grösstes und vornehmstes Fremdenzentrum. Bergbahnen: Rigi, Pilatus, Stanserhorn, Bürgenstock, Engelberg, Morschach u. a. — Strassen und Fässer: Axen, Klausen, Susten, Gotthard, Oberalp, Furka, Brünig, Unterhaltungen: Kursaal, Luftschiffahrten, Pferde-rennen, Regatten, Szenenstücke, Golf, Tennis etc. — Frühjahrs-, Sommer- und Herbstaufenthalte. Winter-sportplätze. Auskünfte und Führer durch das Offizielle Verkehrs-bureau Luzern.

## MORSCHACH

Vierwaldstättersee. 700 m ü. M. Erstklassiger Luftkurort in herrlicher Lage. 12 Hotels u. Pens. Bahn nach Morschach u. Axenstein. — Aus-gedehnte Waldungen. Entzück. Aussicht. Hochgebirge.

## SCHAFFHAUSEN

Niemand verlässt den Besuch dieser alten, in ihrer Bauart sehr inter-essanten Stadt und des weltberühmten Rheinfalles, verbunden mit einer Dampfschiffahrt auf den herrlichen Untersee u. Rhein Schaffhausen-Konstanz.

## GURNIGEL bei Bern.

Bad- und Kuranstalten. 1150 m ü. d. M. Weltberühmte Schwefelquelle von hoher Radio-aktivität. Ausgedehnte Waldung mit 40 km Spazier-wegen. Kurarzt: Dr. K. Rohr von Bern. Direktion FR. HOFFMANN.

## YVERDON-LES-BAINS

Badekurort. Seltene Schwefelquelle. 1. Sordische Schwefelquelle. alkal. Quelle. Ebenbürtig Wildungen. Contrexeville Vittel. Bergbahn Yverdon-St. Croix.

## ZÜRICH

in herrlicher Lage am Zürichsee bietet alle Vorteile einer Grossstadt, verbunden mit den erhabenen Schönheiten der Natur. Bester Ausgangspunkt für Schweizerreisen. Fügt mit der elektr. ARTH. GOLDAU-RIGI-BAHN in zwei Stunden erreichbar.

## ZERMATT Wallis 1620 m

MATTERHORN 4595 m, GORNERGRAT 3196 m König der Berge. Im Zentrum v. 50 Gletschern. RIFFELALP 2220 m Anerkannt grossartigste Aus-sicht auf die Hochalpen.

Die amtliche Auskunftsstelle der schweizerischen Bundesbahnen im Internationalen öffentlichen Verkehrs-bureau Berlin W. 64, Unter den Linden 14, erteilt kostenlos mündliche und schriftliche Auskunft und verasgabt Führer und Prospekte.

## AGLE

a. d. Simplonlinie. Grand Hotel I. Ranges, umgeben von grossem Park u. Wäldern. Angenehmer Aufenthalt, zahlreiche Ausflüge. Restaurant, Autogarage, Golf, Tennis etc. W. NIESS

## ANDERMATT

1445 m Sommerkurort am Ausk. ins franko. DANIO'S GRAND HOTEL. Wintersport.

## BRAUNWALD

(Kanton Glarus). Höhe 1300 m über d. Meerese-spiegel. Elektr. Seilbahn ab Stat. Linthal. Wunderbare, geschützte Hohegebirgs-terrasse mit ungleichlichem Panorama. Wald. Prachtvolles Tourengebiet. Grand Hotel, mod. Haus m. jed. Komfort, gross Park, Tennis. Idealer Familienaufenthalte. Prosp. Dir F. DURRER.

## BUERGENSTOCK

870 m hoch. Besuchter Luftkurort u. Perle des Vierwaldstätter-sees. Palace, Grand und Park Hotel. BUCHER-DURRER.

## BUERGENSTOCK bei Luzern

Karholth HONEGG 917 m über Meer, 480 m über d. Vierwaldstättersee. Absolut ruhig an best. geschützt. Familienhotel. Unvergleichliches Panorama. Gross-artige ebene Waldspaziergänge. Tennis. Zimmer mit Pension 6—10 M. Prospekt. F. DURRER, Bes.

## BUERGENSTOCK

Hotel m. Pension WALDHEIM best. empfohlen. Haus II. Rang bei Luzern. Bitte Prospekte zu verlangen.

## EGGISHORN. Hotel JUNGFRAU.

GENF. Hotel-Pension FLEISCHMANN

## CHAMPERY

1052 m über Meer. Elektrische Bahn Agle-Monthey. Champery Idealer Sommer- und Winter-Kurort. Prachtvolle Wald-spaziergänge und Bergtouren. Mildes Klima, Tennis-plätze. Grand Hotel Dent du Midi, I. Ranges, Hotel de Champery, Hotel Croix, Fédérale, 100 Betten, Hotel de Champery.

## INTERLAKEN REGINA-HOTEL

Familienhotel I. Ranges. Idealer Frühlings- und Sommeraufenthalte. Erhöhte, aussichtsreiche Lage. Prachtvoller Park. Tennis. Garage. Geöffnet: April bis Oktober. Illustrierte Prospekte.

## INTERLAKEN ROYAL

am See. Grand Hotel. Prachtiger Neubau mit jegl. Komfort. Vorzügliche Küche (auch Diät-Küche). Zimmer von M. 3. Pension v. M. 7 aufw. C. LICHTENBERGER.

## INTERLAKEN SAVOY-HOTEL

PROSPEKTE GRATIS. H. WYDER, Besitzer.

## GRIESALP

Berner Oberl. 1510 m. Alpenluft-kurort u. Touren-Zentrum I. Rg. Hotel Blättlialp III. Prosp. gratis.

## HILTERFINGEN

am Thunersee. Hotel-Pension MÄRBACH, Komfort. Haus.

## LEUKERBAD Wallis 1411 m ü. d. M.

Weltbekanntes Bade- und Luftkurort. 8 Museen. 5 Bäder. Wintersport. 400 Betten. Zentralf. Fahrst. Prospekt gratis durch die HOTELGSELLSCHAF.

## LUNGERN

am See und Brünigbahn. Kurhaus und Parkhotel 140 Betten. Fein. Familienhaus n. modernst.

## LUZERN GRAND HOTEL TIVOLI

am See. Moderater Komfort. Grosser Garten. Mässige Preise. Vom K. A. C. empfohlen.

## MELCHTHAL FRUTT

804 m Hotel-Pension Alpenhof-Bellevue 70 Betten. Kurhaus Melchthal 100 Betten. Kurhaus Reinhard 70 Betten. Kurhaus Frutt, Egge 90 Betten. Illustrierte Prosp. durch die Firmen.

## RAGAZ ANGER'S Hotel Tamina

in direkter Verbindung mit den Thermalbädern.

## WENGEN

Grand Hotel VICTORIA. Jeder Komfort. Schönste Lage. Illust. Prospekte. Familie SCHÖNI, Besitzer.

## KANDERSTEG GRAND-HOTEL

120 Betten, mod. Komfort. Schönste, ruhigste Lage. Familien-Arrangements. Bes. LOOSLI & BRÜGGER

## RAGAZ-PRAEFERS

525 m ü. d. M. THERMALBAD I. RANGES 35° C.

Saison 15. Mai bis 30. September. Ununterbrochen gegen Gicht, Rheumatismen u. Nervenleiden. Weltberühmte Tamina-schlucht. Angenehmer Frühjahrs- u. Herbstaufenthalt an der Engadiner route. Nähere Auskunft durch die Hotels: Quellenhof, Hof Ragaz, Lättmann, Tamina, Schweizerhof, Villa Flora, Erstol, St. Gallerhof, Central, Krone, National, Ochsen, Sternen, Alte Post, Warstenstein, Bad Pfäfers.

## SAAS-FEE

die Perle der Alpenwelt. Hotels LAGGER, Bes. Prospectus auf Verlangen. Familie LAGGER, Bes.

## ST. MORITZ

Engadin. Hotel STEFFANI. Altbek. Familienhotel. best. Lage. Mod. Komf. Mässige Preise. Empl. v. Bädern.

## ZERMATT HOTELS

SEILER Mont Cervin, Monte Rosa, Victoria, Riffelalp, SOCIETE D'HOTELS: Schweizerhof, National, Bellevue.



Wasche mit Elfenbein-Seife, seit 20 Jahren der Liebling der Hausfrauen. Nur echt mit Marke Elefant. Fabrikanten: Günther & Haussner, Chemnitz-Stappel. In fast allen Materialwarens, Essens- und Drogeriegeschäften zu haben. Nachahmungen weisen man zurück.

# Persil

## Sommer-Kleider

aus Waschstoff reinigt man vorzüglich durch Waschen mit Persil. Kein Angreifen des Gewebes bei gründlichster Entfernung von Staub, Schmutz u. Flecken. Ersatz für chem. Reinigung. Erhältlich nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch des weltberühmten Henkel's Bleich-Soda

## Dringende Bitte.

Durch das schwere Pandemglück in der vierten Vereinststraße sind zwei Familien unserer Gemeinde, die fast nur das nackte Leben retten konnten, und ihre Habe leider nicht verliert hatten, in die tiefste, bemitleidenswerte Not geraten. An unsere Mitbürger richten wir die herzlichste und dringende Bitte, durch freundliche Gaben an den mitunterzeichneten Kaufmann Mortens, Glauchaerstr. 10, den Bedrängten beizufügen zu wollen.

Rungo, Witte, Kuhn, Paul Mertens, Konfiteriaat. Parzer, Baumeister, Kaufmann.

Eine Tafelbutter für den verwöhntesten Geschmack.

# Casino-Butter

Molkereibutter von ganz hervorragender Qualität.

Engros: Paul Lindner, Halle a. S.

## Gegen Flechten

massen u. trocken Schuppenflechten, Bartflechten, Hautausschläge, leuchtend gegen offenes Heile. Alte Wunden auch gegen offenes Heile. Alte Wunden auch gegen offenes Heile. Alte Wunden auch gegen offenes Heile.

u. übertragene Geschwüre hat sich als unschädliches altes Hausmittel seit vielen Jahren bewährt die echte Hipp-Hellianbe in Dosen zu 10 u. 25. Garant. frei von Arsenen u. giftigen Bestandteilen. Nur in Apotheken erhältlich. Versand nach auswärts nur in Dosen à 25. Bestandsliste: Ost. Jar. 10.6. Terobth. 15.0. VII. 07. 5.0. Laboratorium Leo, Dresden-A.

Depots: Hirschpöth, Löwenpöth, u. Hohenrollenapöth.

